



ANDERS WIRTSCHAFTEN

Die Gemeinwohl-Ökonomie
als Alternative?



WIE KÖNNEN WIR ANDERS WIRTSCHAFTEN?

In diesem Monat habe ich mir das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie angeschaut. Außerdem habe ich mit Katharina gesprochen, die mit kiss the inuit einen Laden für ökofaire Mode eröffnet hat. Sie hat mir erzählt, warum sie Gemeinwohl-Unternehmerin ist und wie sie das Thema ökofaire Mode jedem zugänglich machen möchte.

THEMA

Die Gemeinwohl-Ökonomie als Alternative?.

Das Problem

Wir wollen immer mehr. Die Wirtschaft wächst und wächst. Doch Mensch und Umwelt leiden unter den Folgen. Die CO2 Emissionen steigen, Menschen in anderen Ländern ächzen unter schlechten Produktionsbedingungen und viele von uns sind gestresst. 8 von 10 Personen wünschen sich ein anderes Wirtschaftssystem. Doch wie könnte dieses aussehen? Wir haben uns gefragt: Gibt es eine Alternative zu der aktuellen Wirtschaftsweise und wenn ja, wie sähe diese aus?

Der Ansatz

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist eine solche. Sie versucht zwei Ziele miteinander zu verbinden, die im gegenwärtigen System widersprüchlich erscheinen: Wirtschaftlichkeit und Gemeinwohl. Die International Federation for the Economy for the Common Good e.V. bezeichnet die Gemeinwohl-Ökonomie als ein Wirtschaftssystem welches auf Werten aufbaut, die das Wohl der Gemeinschaft fördert. Ziel laut GWÖ ist es, eine Basis für gutes Leben zu schaffen, in der Wirtschaft im Konsens mit ethischen Werten ist.

Wie funktioniert das? Organisationen, die der GWÖ beitreten, erstellen eine Gemeinwohl-Bilanz, in welcher sie Informationen zu (1) Menschenwürde, (2) Solidarität und Gerechtigkeit, (3) ökologischer Nachhaltigkeit und (4) Transparenz und Mitentscheidung in ihrer Organisation und deren Umfeld offenlegen. Ziel der Bilanz ist es, die Gemeinwohl-Orientierung einer Organisation nach außen transparent darzulegen und Einrichtungen die Möglichkeit zu bieten Verbesserungsmöglichkeiten in ihrer Gemeinwohl-Orientierung zu erfassen.

Mehr über die GWÖ erfahrt ihr [hier](#)



„Unser jetziges Wirtschaftssystem steht auf dem Kopf. Das Geld ist zum Selbst-Zweck geworden, statt ein Mittel zu sein für das, was wirklich zählt: ein gutes Leben für alle.“



Christian Felber, Mitinitiator der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung

PORTRAIT

Katharina von kiss the inuit

Mit kiss the inuit will Katharina gemeinsam mit ihrem Team die Textilwirtschaft verändern. In ihren Stores in Köln und Bonn verkauft sie ökofaire Mode. Zusätzlich klärt sie über klimafreundlichen Konsum auf und startet eigene nachhaltige Projekte, wie z.B. die Produktion von Kleidung aus recycelten Jeans. Mit dem IGLU hat sie einen Raum geschaffen, welcher mehr Menschen den Zugang zu ökofairer Kleidung ermöglicht.



IGLU, Sudermanpl. 1, 50670 Köln

Was bedeutet alternatives Wirtschaften für dich?

Wirtschaften bedeutet für mich nicht, den maximalen Profit oder Geld aus einer Sache, einem Projekt oder was auch immer rauszuholen. Sondern es geht darum, finanzielle Mittel so einzusetzen, dass für alle Beteiligten der größtmögliche Nutzen daraus entsteht.

Was hat dich bewegt Mitglied in der Gemeinwohl-Ökonomie zu werden?

Die Gemeinwohl-Ökonomie war fast wie eine Erlösung für mich. 2016 erfuhr ich bei einem Vortrag an der Paderborner Uni davon. Ich wusste dann schlagartig - das ist es! Das bin ich - eine Gemeinwohl-Unternehmerin! Es kamen Gruppen, Schul-AGs, ich machte bei Veranstaltungen mit, nahm an Vorträgen teil usw. - der Verkauf der Kleidung war wie ein Mittel zum Zweck, die Menschen darüber zu informieren: schaut her, es geht auch anders, also tut es endlich! Aber immer haftete dem Ganzen auch etwas Kommerzielles an. Mit der Gemeinwohl-Ökonomie ist das aufgehoben, hier kann ich mich entfalten und wirken nach meinen Prinzipien, die deckgleich sind mit den Ansätzen dieses Wirtschaftsmodells.

Wie lassen sich deiner Meinung nach die Ziele Gemeinwohlorientierung und Wirtschaftlichkeit verbinden?

Das lässt sich wunderbar verbinden, sieht man ja auch bereits in der Praxis anhand zahlreicher Beispiele. Die GWÖ ist das Wirtschaftlichste überhaupt, denn sie hat als Grundprinzip den Erhalt unserer wertvollsten Ressourcen, die so wichtig sind um das Überleben aller zu sichern.

Was ist das Ziel des IGLU? Welche Projekte setzt ihr dort um?

Das IGLU ist ein Ergebnis der intensiven Auseinandersetzung mit der Gemeinwohlabilanz. Das Thema ökofaire Kleidung war in der Gesellschaft angekommen, aber ich wollte es gerne auch Menschen zugänglich machen mit weniger Einkommen. So führte ich zum Tag des guten Lebens am 1.7.2018 den ökofairen Kleidertausch in beiden Shops ein. Die Läden wurden nur langsam zu klein für all unsere Ideen - es war klar, dass wir einen separaten Ort benötigen, wo die verschiedenen Themen wie z.B. auch Upcycling, genügend Raum finden.. Wir haben vor Kurzem, am 1. März die erste Tauschkette Kölns ins Leben gerufen - Kleidung tauschen per Paket - klimafreundlich und coronakonform. Es kommt mega an - wir haben bereits 120 TeilnehmerInnen. Aber auch unser Jeans-Projekt ist, seitdem wir damit im Iglu sind, stark gewachsen. Wir sammeln seit März 2019 alte, kaputte Jeans, um sie zum Recyceln zu bringen. Sonst würden sie verbrannt werden. Aber der Stoff ist so wertvoll, er ist perfekt für C2C -dient also der Herstellung neuer Kleidung. Wir haben letztes Frühjahr unsere Kampagne 10.000 Jeans entwickelt, mit großem Erfolg. Wir wollen ein Rücknahmesystem für Jeans bundesweit etablieren, und haben uns dafür auch um ein Förderprojekt beworben. Seit 1.8.2020 sind wir mit dem IGLU auch gemeinnützig anerkannt, was uns bei der Umsetzung unserer Projekte hoffentlich hilft.

kiss the inuit findet ihr hier: Schillingstr, 11, 50670 Köln

”

Bei der Gemeinwohlökonomie geht es wirklich um Nachhaltigkeit, um das Gemeinwohl langfristig zu stärken, und nicht um kurzfristige Gewinne. Wer sein Unternehmen oder das Handeln danach ausrichten will, hat wirklich ein tolles Werkzeug mit der Matrix zur Hand, stetig besser zu werden.



Katharina Partyka, Geschäftsführerin kiss the inuit

MEHR

Mehr Inspiration für dich



BUCH

Gemeinwohl-Ökonomie von Christian Felber



FILM

Hinterm Deich wird alles gut



VERANSTALTUNG

WandelWerk Veranstaltung „Gemeinwohlorientiert, lokal, nachhaltig – Wie können wir anders wirtschaften?“ am 31.03.21

ÜBER UNS

Das WandelWerk als Zentrum des Wandels

Als freier Zusammenschluss von Kölner*innen schaffen wir auf 4802m² ein Zentrum für die sozial-ökologische Transformation in Köln. Zivilgesellschaftliches Engagement, alternatives Wirtschaften, kreative Entfaltung und soziale Begegnungen verschmelzen an diesem Ort und werden in zukunftsweisende Konzepte übersetzt.

Als aktive Zivilgesellschaft möchten wir so dringend benötigte Visionen für eine klimaneutrale und menschengerechte Zukunft unserer Stadt entwickeln und dabei sehen wir uns in besonderem Maße in der Verantwortung, die Ressourcen in Köln sinnvoll für die Menschen, die hier leben einzusetzen.

Schau doch gerne mal auf unserer Seite www.wandelwerk.koeln vorbei!



WandelWerk, Liebigstr. 201, 50823 Köln



FRAGEN, ANREGUNGEN ODER WEITERE THEMENVORSCHLÄGE?

Schreibt uns gerne unter stadtlabor@wandelwerk.koeln